

WISSEN, KOMPETENZ UND HALTUNG

KNOWLEDGE, COMPETENCE AND ATTITUDE



Ein Studium der Sozialen Arbeit unterscheidet sich gravierend von den meisten anderen Studiengängen, insbesondere von technischnaturwissenschaftlich geprägten. Der Grund dafür ist, dass die reine Vermittlung von Wissenschaftswissen nicht zu professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit befähigt. Deren Handlungssituationen sind geprägt von immenser Komplexität und Zukunftsoffenheit – über den Erfolg entscheidet nie allein das Handeln der Sozialarbeitenden, sondern die Klientinnen und Klienten haben immer selbst einen Anteil am Ergebnis. Handeln in der Sozialen Arbeit findet unter Ungewissheitsbedingungen und gegenüber Widersprüchen statt, es gibt keine erprobten Lösungen, die im Sinne technischer Wirkvorstellungen

Studying social work is very different from most other courses of study, especially those with a technical or scientific focus. The reason for this is that the mere teaching of scientific knowledge does not qualify students to act professionally in social work. Their action situations are characterised by immense complexity and a future-oriented approach. Success is never determined solely by the actions of the social workers, but the clients themselves always have a share in the result. Acting in social work takes place under conditions of uncertainty and in the face of contradictions; there are no tried and tested solutions that can be applied in the sense of technical concepts of effectiveness. In order to be able to act professionally in the

angewendet werden könnten. Um in Feldern der Sozialen Arbeit trotzdem professionell handeln zu können, braucht es einen reflexiven Habitus, eine Bereitschaft, permanent eigene Deutungs- und Handlungsrouninen zu hinterfragen, Wissen zu relationieren und Strukturen zu reflektieren.

Der Weg zur Herausbildung einer beruflichen Identität zwischen Wissen, Kompetenz und Habitus kann dabei auch mühsam, widerspruchsvoll und schmerzhaft sein. Rückblickend sind es für mich darum auch erst in zweiter Linie die fachlichen, wissenschaftlichen Inhalte und Theorien, die zwar unbedingt nötig sind und das professionelle Handeln leiten; aber es waren vor allem die Erfahrungen von Widersprüchlichkeiten und Kontingenz, die Aushandlungsprozesse und das Aushalten anderer Meinungen, die mir von meinem Studium prägend im Kopf geblieben sind. So sind es besonders diejenigen Dozentinnen und Dozenten gewesen, die mich bei der Entwicklung eines professionellen, kritisch-reflexiven Bewusstseins unterstützt haben, die mir ein Gespür für Freiräume, Macht und Antinomien vermittelt haben.

Als Geschäftsführerin des Stadtjugendrings Hannover bin ich in meinem beruflichen Handlungsfeld heute mit genau diesen Herausforderungen und Spannungsfeldern konfrontiert. Kinder- und Jugendarbeit hat an sich den Anspruch, die Geltungsmacht bei den Kindern und Jugendlichen selbst zu sehen. Permanent gilt es, sich beispielsweise gegen ökonomische Effizienzvorstöße zu verteidigen. So braucht Soziale Arbeit selbst Freiräume und Fürsprecherinnen und Fürsprecher, die die besonderen Herausforderungen verstehen. Meine Aufgabe ist es, Freiräume zu erkennen, Räume zu schaffen und zu verteidigen! Professionelles Handlungswissen ist dafür zwar unbedingt nötig, aber noch wichtiger ist in meinen Augen eine Haltung, wie sie in meiner Zeit am Fachbereich Sozialwesen an der FH Bielefeld wesentlich geprägt wurde.

field of social work nevertheless, a reflexive habitus is needed, a willingness to question one's own routines of interpretation and action, to relate knowledge and reflect on structures.

The path to the formation of a professional identity between knowledge, competence and habitus can also be arduous, contradictory and painful. In retrospect, it is therefore only secondarily the professional, scientific contents and theories which are absolutely necessary and which guide professional action; but it was above all the experience of contradictions and contingency, the negotiation processes and the endurance of other opinions which left their mark on my student life. So it was especially those lecturers who supported me in developing a professional, critical-reflexive consciousness that gave me a sense of freedom, power and antinomies.

As Managing Director of the Stadtjugendring Hannover (a supportive society for youth workers), I am confronted with precisely these challenges and areas of conflict in my professional field of activity today. Child and youth work itself should demand to see the power of assertion with the children and young people themselves; it is permanently necessary to defend oneself, for example, against moves towards economic efficiency. Social work itself needs freedom and advocates who understand the special challenges. It is my task to recognise spaces of freedom, to create and defend these spaces! Although professional knowledge of action is absolutely necessary for this, in my opinion an attitude is even more important, which was essentially shaped during my time at the Faculty of Social Sciences at the Bielefeld UAS.